

# STATISTISCHE BERICHTE



2643



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.III/4/220

Erschienen am 3. August 1957

Vorschätzung der Ölfruchternte 1957

Ende Juni

Signatur
331 II kd

(6409)

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet

Weitere Ergebnisse, z. T. in tieferer regionaler  
Gliederung, in den Veröffentlichungen aller Sta-  
tistischen Landesämter unter der Nr. C II 1.

Im Anbau von Raps und Rüben ist im Herbst 1956 gegenüber dem Vorjahr noch eine wesentliche Steigerung eingetreten. Die Ölfrüchte haben den milden Winter 1956/57 sehr gut überstanden, so daß die wegen Auswinterung und sonstiger Schäden umgepflügten Flächen in diesem Frühjahr relativ sehr gering waren. Während im Durchschnitt 1951/55 im Bundesgebiet von Winterraps und gleichfalls von Winterrüben 14,5 vH der Aussaatfläche umgepflügt worden sind, waren es im Frühjahr 1957 nur 2,0 bzw. 2,5 vH.

Die Anbaufläche von Winterraps im Bundesgebiet beträgt deshalb in diesem Jahr über 20 000 ha, etwa die Hälfte davon liegt in Schleswig-Holstein, wo die Steigerung besonders ins Gewicht fällt. Aber auch in einem anderen wichtigen Anbaugesbiet nämlich Nordrhein-Westfalen hat sich die Anbaufläche von Winterraps gegenüber dem Vorjahr etwa verdoppelt. In Niedersachsen und Bayern beträgt die Zunahme rund 50 vH. Auch die Anbaufläche von Sommeraps ist wesentlich größer als im Vorjahr. Wenn man Raps und Rüben zusammen faßt, beträgt die Anbaufläche 1957 im Bundesgebiet über 30 000 ha.

Im Nachstehenden werden die Vorschätzungszahlen dieses Jahres in der Hauptsache mit dem Durchschnitt der Jahre 1951/55 verglichen, weil sich nachträglich herausgestellt hat, daß die Zahlenangaben für 1956 offenbar zu niedrig waren. Dies rührt daher, daß bei der Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung 1956 und der hiernach durchgeführten Berichtigung die Anbaufläche von Raps und Rüben nicht gesondert behandelt, sondern mit den Flächen anderer wenig verbreiteter Ackergewächse zusammengefaßt wurden. Außerdem waren die Hektarerträge im Jahre 1956 außergewöhnlich hoch und erfahrungsgemäß werden hohe Ernten im allgemeinen von den Berichterstattern unterschätzt. Bei einem Vergleich der Erntezahl von 1956 mit den Zahlen über die Ablieferung an die Ölmühlen hat sich jedenfalls herausgestellt, daß die Ablieferung wesentlich höher als die Ernte war. Es ist jedoch nicht möglich, diesen Unterschied im einzelnen genau aufzuklären. Der Hektarertrag von Winterraps nach der ersten Vorschätzung von Ende Juni 1957 beträgt in Schleswig-Holstein 24,5 dz, das sind rund 24 vH mehr als der Hektarertrag von 19,8 dz im Durchschnitt der Jahre 1951/55. Auch in allen anderen Ländern sind die diesjährigen Hektarerträge zum Teil wesentlich höher als im Durchschnitt 1951/55, so daß man von einer guten Winterrapsernte sprechen kann, obwohl sie die Ergebnisse von 1956 nicht ganz erreichen dürfte. Allerdings sind im Vorjahr die Schätzungen von Ende Juni durch die zweite Vorschätzung von Ende Juli und die endgültige Schätzung von Ende September übertroffen worden. Ob das auch in diesem Jahr der Fall sein wird, kann man noch nicht übersehen. Im Durchschnitt des Bundesgebietes wird mit einem Hektarertrag von rund 23 dz gerechnet, das sind zwar etwa 3 vH weniger als die endgültige Schätzung 1956, aber 28 vH mehr als der Hektarertrag von 1951/55, der rund 18 dz betrug. Auch beim Sommerraps ist die diesjährige Ernte je Hektar in Schleswig-Holstein geringer als im Vorjahr aber um 13 vH höher als im Durchschnitt 1951/55. In anderen wichtigen Anbaugesbieten wie Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen ist der Hektarertrag bei den entsprechenden Vergleichen gleichfalls höher. Nur in Bayern unterschreitet der

diesjährige Hektarertrag den vorjährigen, liegt aber höher als der Durchschnitt 1951/55. Die Ertragsverhältnisse bei Rübsen, bei denen Winter- und Sommerfrucht zusammengefaßt werden, sind nach den Vorschätzungen von Ende Juni in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen schlechter als im Vorjahr, in allen übrigen Ländern besser. Verglichen mit dem Durchschnitt 1951/55 sind dagegen überall höhere Hektarerträge zu erwarten.

Die Gesamternte an Raps wird nach der ersten Vorschätzung von Ende Juni 1957 im Bundesgebiet auf etwas über 60 000 t geschätzt. Verglichen mit dem Durchschnitt 1951/55 sind das 57 vH mehr. Die Rübsenernte beträgt voraussichtlich beinahe 3 800 t, während im Durchschnitt 1951/55 knapp 3 000 t geerntet worden sind.

Nach der ersten Vorschätzung wird für Raps und Rübsen zusammen im Bundesgebiet mit einer Ernte von rund 65 000 t gerechnet. Davon entfallen beinahe 38 000 t auf Schleswig-Holstein, rund 9 000 t auf Nordrhein-Westfalen, rund 8 200 auf Niedersachsen und beinahe 4 500 t auf Bayern. Gegenüber dem Durchschnitt 1951/55 ist damit der Anfall von Raps und Rübsen in Schleswig-Holstein um rund 165 vH, in Nordrhein-Westfalen um rund 157 vH und in Niedersachsen um rund 43 vH größer. Dagegen sind in den nicht ganz so bedeutenden Anbauländern wie Bayern, Hessen und Baden-Württemberg kleinere Erntemengen als im Durchschnitt 1951/55 zu erwarten. Gegenüber dem Vorjahr ist dagegen die Raps- und Rübsenernte in allen Ländern mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz größer, wobei aber nochmals erwähnt werden muß, daß dieser Vergleich zahlenmäßig nicht exakt gegeben werden kann, da die Vorjahreszahlen offenbar zu niedrig sind.

## Erntevorschätzung von Raps

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr	W i n t e r r a p s		
			Fläche	Ertrag	
				je Hektar	im ganzen
			ha	dz	t
1	2	3			
1	Schleswig-Holstein	1957	10 109	24,5	24 767
2	" "	1956+)	5 331	26,0	13 859
3	Hamburg	1957	6	20,2	12
4	"	1956+)	0	.	.
5	Niedersachsen	1957	2 975	23,3	6 932
6	"	1956+)	1 908	24,2	4 616
7	Bremen	1957	0	.	.
8	"	1956+)	-	-	-
9	Nordrhein-Westfalen	1957	3 170	23,3	7 396
10	" "	1956+)	1 637	23,3	3 819
11	Hessen	1957	958	18,7	1 791
12	"	1956+)	486	17,2	837
13	Rheinland-Pfalz	1957	156	15,8	246
14	" "	1956+)	133	16,8	223
15	Baden-Württemberg	1957	969	18,7	1 812
16	" "	1956+)	727	18,7	1 359
17	Bayern	1957	1 876	18,1	3 396
18	"	1956+)	1 253	17,6	2 207
19	Bundesgebiet	1957	20 219	22,9	46 352
20	"	1956+)	11 475	23,5	26 920
21	Saarland	1957	40	18,6	74
22	"	1956+)	14 1)	.	.
23	Berlin (West)	1957	-	-	-
24	" "	1956+)	0	.	.

+ ) Nachträgliche Überprüfungen ergaben, daß die Zahlen von 1956 in  
1) Einschl. Rübsen.-

und Rübsen Ende Juni 1957

S o m m e r r a p s			R ü b s e n (Winter- und Sommerfrucht)			Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag		Fläche	Ertrag		
	je Hektar	im ganzen		je Hektar	im ganzen	
ha	dz	t	ha	dz	t	
4	5	6	7	8	9	
5 624	18,8	10 573	1 110	21,1	2 342	1
2 864	20,7	5 922	866	21,8	1 886	2
1	18,0	2	-	-	-	3
1	18,0	2	0	.	.	4
542	17,4	943	212	17,5	371	5
504	16,9	852	109	16,9	184	6
0	.	.	-	-	-	7
0	.	.	-	-	-	8
796	18,0	1 433	130	13,4	175	9
496	17,5	869	99	14,1	139	10
480	14,6	701	210	11,7	246	11
179	14,2	254	211	9,6	202	12
93	10,2	95	49	12,6	62	13
153	12,1	185	73	12,0	87	14
321	16,1	517	123	15,0	185	15
301	15,9	479	97	13,6	132	16
449	15,4	692	258	14,9	384	17
300	15,8	475	172	13,6	235	18
8 306	18,0	14 956	2 092	18,0	3 765	19
4 798	18,8	9 038	1 627	17,6	2 865	20
65	14,8	96	.	.	.	21
711)	.	.	.	.	.	22
-	-	-	-	-	-	23
-	-	-	-	-	-	24

einem nicht genau feststellbaren Ausmaß zu niedrig sind.

Erntevorschätzung von Raps und Rübsen Ende Juni 1957

Lfd. Nr.	L a n d	Jahr	Raps und Rübsen zusammen		
			Fläche	Ertrag	
				je Hektar	im ganzen
				ha	t
10	11	12			
1	Schleswig-Holstein	1957	16 843	23,8	37 682
2	" "	1956+)	9 061	23,9	21 667
3	Hamburg	1957	7	20,0	14
4	" "	1956+)	1	18,0	2
5	Niedersachsen	1957	3 729	22,1	8 246
6	" "	1956+)	2 521	22,4	5 652
7	Bremen	1957	0	.	.
8	" "	1956+)	0	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1957	4 096	22,0	9 004
10	" "	1956+)	2 232	21,6	4 827
11	Hessen	1957	1 648	16,6	2 738
12	" "	1956+)	876	14,8	1 293
13	Rheinland-Pfalz	1957	298	13,5	403
14	" "	1956+)	359	13,8	495
15	Baden-Württemberg	1957	1 413	17,8	2 514
16	" "	1956+)	1 125	17,5	1 970
17	Bayern	1957	2 583	17,3	4 472
18	" "	1956+)	1 725	16,9	2 917
19	Bundesgebiet	1957	30 617	21,3	65 073
20	" "	1956+)	17 900	21,7	38 823
21	Saarland	1957	105	16,2	170
22	" "	1956+)	85	.	.
23	Berlin (West)	1957	-	-	-
24	" "	1956+)	0	.	.

+ ) Nachträgliche Überprüfungen ergaben, daß die Zahlen von 1956 in einem nicht genau feststellbaren Ausmaß zu niedrig sind.